
Begrüßung

„Jemand, der dich arg vermisst, wünscht dir zu Ostern sehr, dass du froh und munter bist, und noch viel mehr!“

So oder ähnlich werden Grußkarten versandt. Man spricht von Ostern und freut sich dabei über die zusätzlichen Feiertage und die inzwischen auch eingeführten Ostergeschenke! Und was wird da nicht alles von Ostern abgeleitet: Osterglocken ... Osterhase ... Osterei ... Osterinsel ... Osterferien... Ostermär-sche usw.

Da nehmen wir es dann doch lieber mit dem Ostergruß der orthodoxen Kirche, den wir wohl alle kennen und den wir uns jetzt einmal zurufen.

Wir stehen dazu auf und dann **rufen die Frauen den ersten Teil und die Männer als Bestätigung darauf den zweiten Teil.**

„Der Herr ist auferstanden – ER ist wahrhaftig auferstanden!“

Nun der Bericht von der Auferstehung nach dem Markus-Evangelium Kapitel 16, die Verse 1 – 6 (nach HfA):

1 Am Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Salome und Maria, die Mutter von Jakobus, wohlriechende Öle, um den Leichnam von Jesus zu salben.

2 Früh am Sonntagmorgen, gerade als die Sonne aufging, kamen die Frauen damit zum Grab.

3 Schon unterwegs hatten sie sich besorgt geragt:

»Wer wird uns nur den schweren Stein vor der Grabkammer beiseitewälzen?«

4 Umso erstaunter waren sie, als sie merkten, dass der riesige Stein nicht mehr vor dem Grab lag

5 Sie betraten die Grabkammer, und da sahen sie auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrakten sehr.

6 Aber der Mann sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden! Seht her, das ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.

Die Frauen waren also die Ersten am leeren Grab, danach eilten auch die Männer dorthin um eine eigene Bestätigung zu bekommen.

Ist das nicht etwas ganz besonders, in der heutigen Zeit daran glauben zu können?

Dieser Junge Mann mit dem strahlend weißen Gewand, ein Engel Gottes also, war hier der Allererste, der die Botschaft von Christi Auferstehung proklamierte. Die ganze Bibel, besonders natürlich das Neue Testament, ist voll von der Botschaft, dass Jesus Christus auferstanden ist. So berichten alle vier Evangelien ausführlich über diese geschichtliche Tatsache.

Und die Apostelgeschichte ist eine einzige Proklamation der Auferstehung Jesu. In den Briefen erklären die Apostel Christus zum lebendigen Haupt Seiner Gemeinde, und das Buch der Offenbarung zeigt uns den verherrlichten Christus zur Rechten Gottes, der auch wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten. Wenn wir die Auferweckung Christi von den Toten aus der Heiligen Schrift weglassen wollten, hätten wir keine Bibel mehr. Die Heilige Schrift ist undenkbar ohne die Botschaft von Ostern:

Er ist nicht hier, er ist auferstanden!

Zwei Gedanken nun zur Auferstehung (aus einer Osterpredigt der Fernsehkanzel Hamburg)::

(1) Die Natur der Auferstehung und

(2) Die seelsorgerliche Bedeutung der Auferstehung

1) Die Natur der Auferstehung

Jesus ist nun nicht in gleicher Weise wie z. B. Lazarus auferstanden. Lazarus kam zwar von den Toten wieder zurück, sein Leib aber war dennoch wieder dem Zerfall preisgegeben. Schließlich musste er wieder sterben und ins Grab gelegt werden. Wenn Jesu Auferstehung der des Lazarus gleich gewesen wäre, dann hätte auch Er erneut körperliche Schwäche und Hinfälligkeit erleben müssen. Aber was war bei Jesus anders?

Er war in Seiner Auferstehung der Erste einer neuen Art menschlichen Lebens, eines Lebens, dessen Körper vollkommen und ewig ist und der nicht mehr der Erschöpfung, dem Altern und dem Tod unterworfen ist. Darum lesen wir bei Paulus in 1. Korinther 15,20:

„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind“

(1. Korinther 15,20).

Wir sehen, Jesus ist als Erstling auferstanden – quasi als Prototyp für unserer kommende Auferstehung, wenn am Ende der Tage die Kinder Gottes aus den Gräbern auferstehen. Darum schreibt Paulus weiter: „**Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören**“ (V.23).

Das heißt, wenn die Kinder Gottes ihre Auferstehung des Leibes erfahren, geschieht das nicht nach dem Vorbild des Lazarus. Er ist nicht der Erstling, das Modell unserer Auferstehung, sondern das ist Jesus.

Wir werden nach der Ordnung auferstehen, die Er zu Ostern durch Seine eigene Auferstehung vorgegeben hat. Demnach werden wir einen Leib bekommen, wie Jesus ihn hatte.

Das Neue Testament erzählt von einigen geheimnisvollen Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn.

Mal war Er für alle Augen sichtbar, manchmal war Er verborgen. In diesem Leib fuhr Jesus auch auf den Himmel, und Er sitzt damit nun in der Herrlichkeit beim Vater. In demselben Leib wird Er wiederkommen, um die verstorbenen Kinder Gottes aus den Gräbern zu rufen.

Dann werden auch wir einen Leib haben, der nicht mehr leidet, sondern der vollkommen ist. Unser Leib wird umgewandelt werden in einen Leib, der wohl psychisch ist, der aber nicht mehr stirbt, sondern ewig ist. Das heißt also, weder Jesus noch wir werden in der Ewigkeit körperlose Seelen sein, sondern wir werden in einem vollkommenen Leib wohnen und Gott im Himmel und auf Seiner neuen Erde auf ewig dienen. Das ist für uns fast unbegreiflich, aber es ist die Wahrheit der Heiligen Schrift.

Soviel also zur Frage, von welcher Natur denn die Auferstehung Christi ist.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!

Von Hiob kennen wir den Ausruf:

Eines weiß ich: Mein Erlöser lebt; auf dieser todgeweihten Erde spricht er das letzte Wort! (Hiob 19, 25)

Auch dazu sprechen wir nun gemeinsam aus einem Auferstehungslied – und stehen dafür nochmal auf:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Er kam zu mir, um meine Last zu tragen.

Sie haben ihn aus Hass an's Kreuz geschlagen.

*Doch er hat ihnen und auch mir vergeben,
und schenk dem, der ihm folgt ein neuens Leben.*

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Denn er ist aus dem Tode auferstanden.

Ihn preisen, die in ihm das Leben fanden.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

2) Die seelsorgerliche Bedeutung der Auferstehung

Welche seelsorgerliche Bedeutung hat nun die Wahrheit von der Auferstehung Jesu Christi für uns?

Sie will unseren Glauben stärken.

Im gesamten Kapitel 15 im 1. Korintherbrief behandelt und bezeugt der Apostel Paulus die Auferstehung und in Vers 58 ruft er auch uns heute zu:

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“

Warum?

Eben - wegen der Auferstehung unseres Herrn.

Ist es nicht so, dass wir immer und immer wieder in mancherlei Anfechtung und Zweifel geraten?

Wir werden von den Kräften der Finsternis angegriffen und von der Welt verunsichert. Unser Glaube gerät manchmal sogar ins Wanken.

Dann dürfen wir uns darauf besinnen, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und lebt, ja er regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Die Botschaft von der Auferstehung wird Kindern Gottes zur Festigkeit und Gewissheit im Leben.

In den Jahrzehnten der kommunistischen Christenverfolgung wurden schwerste Repressalien auf unsere damaligen Glaubensgeschwister ausgeübt

– Benachteiligungen aller Art bis hin zu jahrelanger Verschleppung nach Sibirien. Aus Furcht vor dem KGB mussten sich die Christen an geheimen Plätzen versammeln. Das war eine schwere und harte Zeit für sie. Aber sie hatten eine wunderbare Gewohnheit: Wenn das Leid und die Verzweiflung überhandnehmen wollten, rief der leitende Bruder der versammelten Gemeinde zu: „**Christus ist auferstanden!**“ Und die Gemeinde antwortete im Chor: „**Er ist wahrhaftig auferstanden!**“ Durch die Rückbesinnung und glaubensvolle Erinnerung an Christi siegreiche Auferstehung fanden die verfolgten Christen neuen Mut und neue Festigkeit.

Von Martin Luther wird berichtet, dass er häufig von schweren Anfechtungen finsterner Mächte und von Niedergeschlagenheit gequält wurde.

In solch dunklen Tagen schrieb er mit Kreide überall das lateinische „vivit“ hin – das heißt auf Deutsch „ER lebt“. Dieses Wort schrieb er zu seiner inneren Auf- richtung auf den Tisch, an die Türen und Wände:

„Vivit, vivit“. Als Luther danach gefragt wurde, was das denn bedeuten soll, antwortete er: „*Jesus lebt, und wenn Er nicht lebt, so begehrte ich mir nicht, auch nur eine Stunde noch zu leben. Aber Jesus hat gesagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.*“

Wenden wir es das doch einmal auf unser eigenes Leben an, wenn wir auch ein- mal durch schwere Zeiten gehen.

Sollten wir nicht auch ein Stück Kreide nehmen und überall hinschreiben, am besten tief ins Herz hinein: „Er lebt, Er lebt, Er lebt“.

Auch nach deinem Gethsemane und Karfreitag kommt ein Ostern. Nach der Nacht des Leidens kommt auch für uns dann ein neuer Morgen. Gott hat einen herrlichen Weg, denn Jesus lebt. Er ist auferstanden!

Schon zu Matha, der Schwetser von Lazarus hat er gesagt:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird le- ben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nim- mermehr sterben. Glaubst du das?“ (Joh.11,25-26).

Deshalb zieht Paulus aus der Osterbotschaft die Schlussfolgerung:

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest und unerschütterlich“ (1. Kor. 15,58).

Und das nicht nur in unseren persönlichen Dunkelheiten und Nöten, sondern auch in unserer Arbeit für Jesus. Sie ist auch nicht vergeblich. Warum nicht? Weil Jesus auferstanden ist, weil Er lebt. Darum wird unser Zeugnis nicht um- sonst sein. Unser geheiligtes Leben wird nicht vergeblich sein. Die Nachfolge wird mit Sicherheit Frucht und unser Einsatz im Reiche Gottes wird mit Segen und Sieg gekrönt sein, auch wenn nicht immer so viel davon zu sehen ist.

Auch wenn die Gefühle im Keller sind, es wird dennoch geschehen!

Christus lebt, auch wenn wir es nicht fühlen. Unsere Arbeit ist nicht vergeblich in dem Herrn. Darum wollen wir nicht müde werden, auch nicht in Enttäuschun- gen und Rückschlägen.

Denn der Auferstandene gab seinen Jüngern und damit auch uns uns einen ein- zigartigen Befehl mit auf den Weg:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ (Matthäus 28,18-19).

Auch wenn gottlose und andere religiöse Kräfte die Oberhand in dieser Welt zu gewinnen scheinen, wollen wir nicht resignieren. Jesus ist und bleibt Herr!

Er ist auferstanden und hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. **„Darum ge- het hin und machet zu Jüngern...“** Wir wirken nicht aus selbst gegebenem Auftrag, wir sind auch nicht selbsternannte Botschafter, die ein bisschen missio- narisch herumstochern und versuchen, eine religiöse Idee unter die Leute zu bringen. Nein, Christen besitzen Legitimation. Sie haben Vollmacht vom Aufer- standenen erhalten, das Evangelium zu leben und zu predigen und Gemeinde Jesu zu bauen. **Und ihr Werk wird nicht scheitern.**

Wenn nun Ostern nicht gewesen wäre, hätten wir wirklich Grund zur Traurig- keit. Es wäre keine Versöhnung mit Gott geworden, keine Vergebung der Sün- den - einfach nur ewige Trennung, ewiges Nichts.

Da aber Jesus auferstanden ist, wollen wir uns freuen über Seinen ewigen Sieg, den Er errungen hat für alle, die an IHN glauben!

Das Grab ist leer und Jedus lebt, darum „gesegnete Ostern!“

AMEN